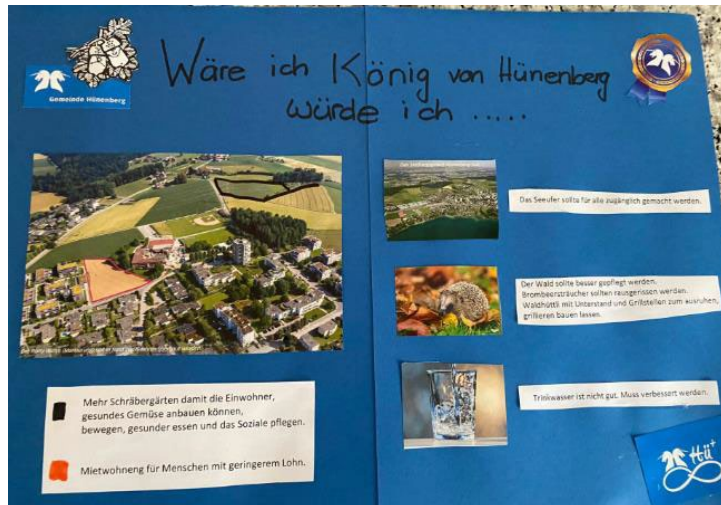


Ortsplanungsrevision Hünenberg

Abschlussveranstaltung zum Raumentwicklungskonzept 2040 (Phase 1)



Ablauf Abschlussveranstaltung zum REK

- 10:00 Uhr Begrüssung und Ablauf der Veranstaltung
(Renate Huwyler, Gemeindepräsidentin und Moderator Philipp Lenzi, Gesamtprojektleiter Planungsteam Weitsicht)
- 10:05 Uhr Rückblick: Was haben wir gemacht? Was haben wir gelernt?
(Renate Huwyler, Gemeindepräsidentin)
- 10:15 Uhr Die Eckpfeiler des REK. Wie wollen wir die Ziele erreichen?
(Thomas Anderegg, Gemeinderat, Vorsteher Bau und Planung)
- 10:30 Uhr Wie geht es weiter?
(Alessandra Silla)
- 10:40 Uhr Verständnisfragen
(Moderation Philipp Lenzi)
- 11:00 Uhr Schlusswort & Einladung Apéro
(Renate Huwyler, Gemeindepräsidentin)

Rückblick

Ziel der Ortsplanungsrevision

- Die räumlichen Herausforderungen der Zukunft erkennen, Gemeindeentwicklungsziele und Massnahmen zur Umsetzung definieren (Phase 1)
- Einbezug breiter Bevölkerungsschichten
- Richt- und Nutzungsplanung an die neuen Entwicklungsziele und Rahmenbedingungen anpassen (Phase 2)

Rückblick

Mit was wir gestartet sind



Rückblick

Was wir uns erhofften

- Ein frischer Blick in die Zukunft
- fachliche Impulse
- breite Beteiligung

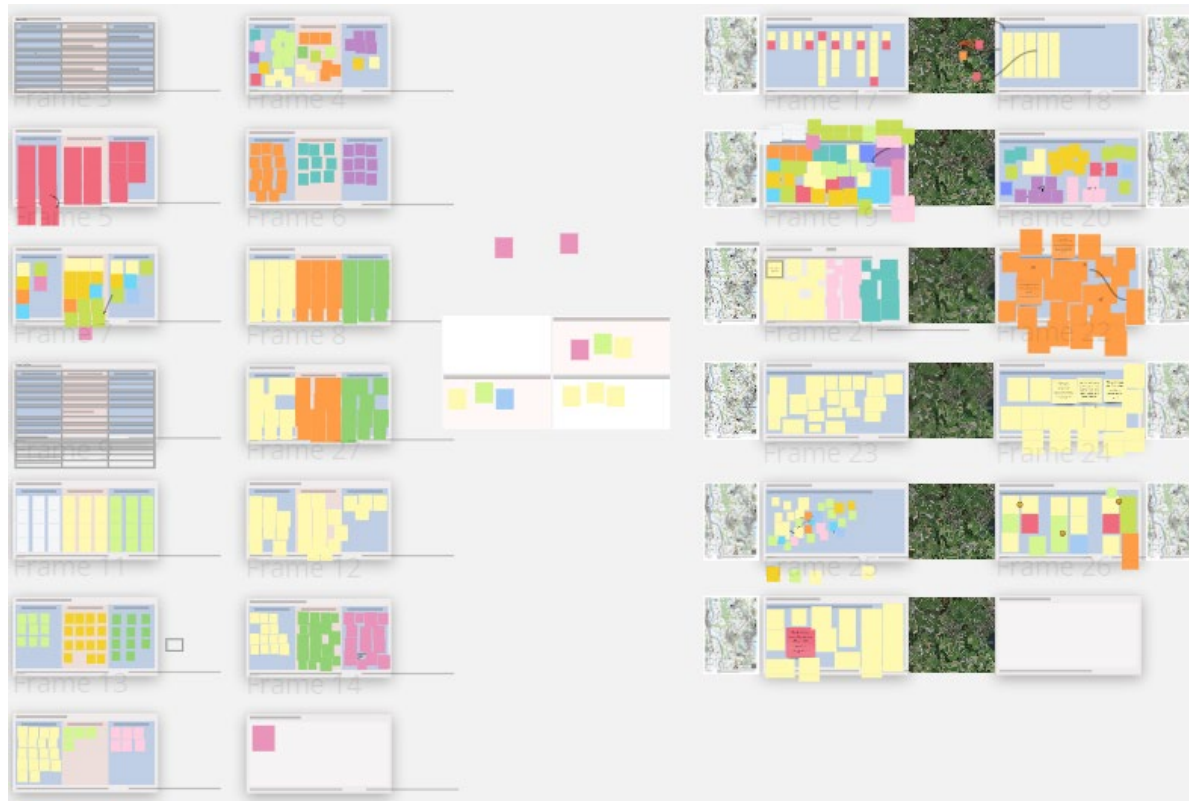


Schulklassen und Jugendarbeit (Frühjahr 2020)



Rückblick: Beteiligungsprozess

1. Gemeinde-Workshop digital mit 180 Personen(!)



793 Notizzettel mit Aussagen
zu positiven und negativen
Seiten von Hünenberg



Rückblick: Beteiligungsprozess

2. Gemeinde-Workshop im Heirisaal mit 80 Personen



Breite Diskussion der Chancen und Risiken von zwei möglichen Entwicklungsszenarien

Rückblick

Wichtige Erkenntnisse aus dem Beteiligungsprozess

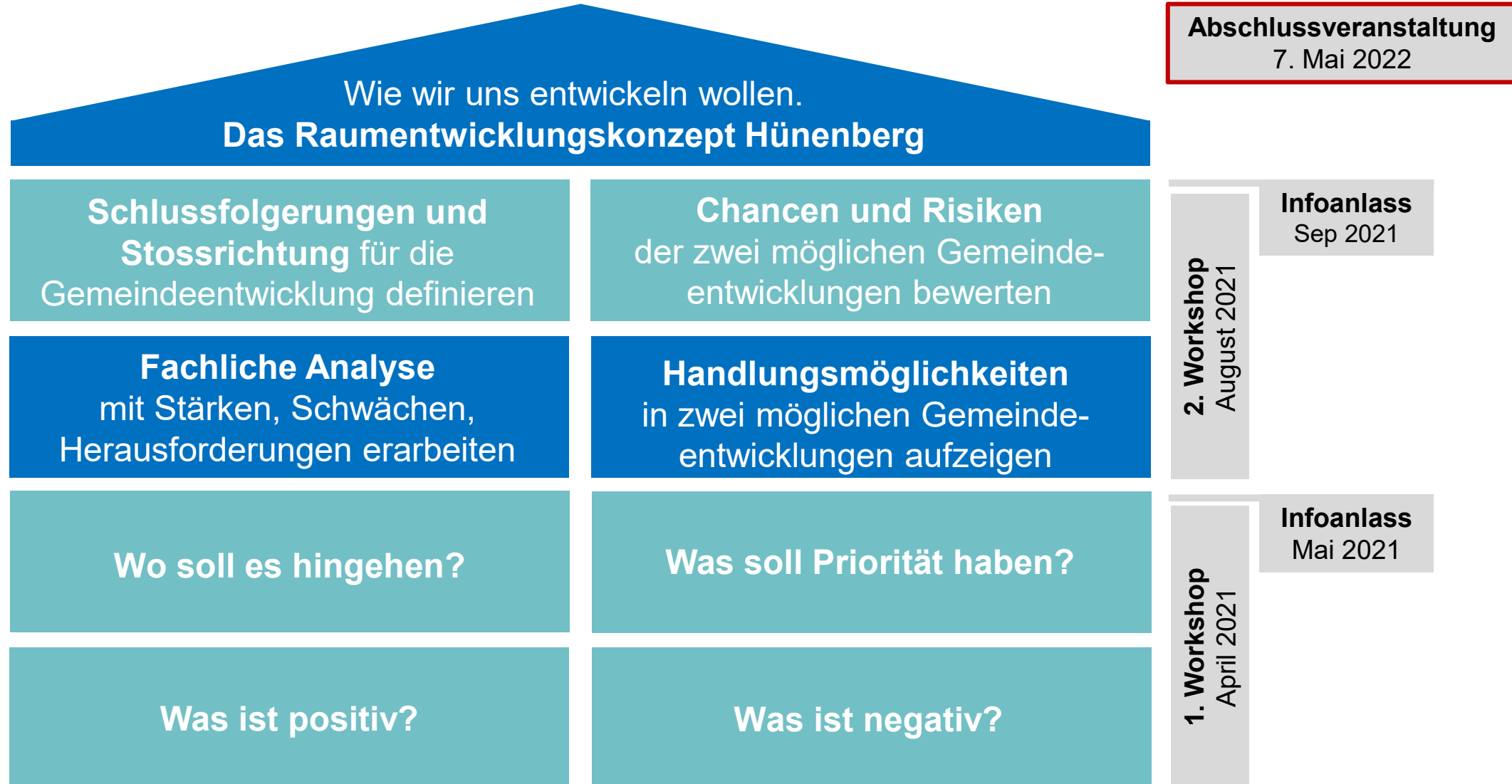
- Grosser Rückhalt unter den Beteiligten, um grundsätzlich in allen Ortsteilen Kapazitäten für neue Wohnungen zu schaffen
- Kinder und Jugendliche haben ähnliche Sichtweise wie Erwachsene. Unterschiede und Akzente beim Thema Freizeit und Soziales
- Es braucht Begegnungsorte für Jung und Alt
- Dörflicher Charakter der Siedlungen erhalten, keine hohen Häuser, «qualitätsvoll verdichten»
- Starker Rückhalt für mehr Grün, Biodiversität und Bäume in den Quartierstrassen
- Ein besserer Zugang zum See ist von grosser Bedeutung

Rückblick

Neue Erkenntnisse aus der Fachanalyse

- Überraschung: Stagnation der Wohnbevölkerung trotz vieler neuer Wohnungen
- Grosser Wohnflächenverbrauch in Hünenberg wegen überdurchschnittlichem Anteil an Einfamilienhäusern
- Deshalb grosser Bedarf an kleineren und mittelgrossen Wohnungen, auch einen Anteil an preisgünstigen Wohnungen

Rückblick: Die Arbeitsschritte des REK



Gemeinde Hünenberg

Gemeinde Hünenberg

Gemeinde Hünenberg

Gemeinde Hünenberg



Herausforderungen

Zentrale Fragestellungen

Wie die soziale Durchmischung erhalten und die Überalterung vermeiden?

Wie verdichten und trotzdem den Siedlungscharakter und die Grünräume erhalten?

Wie den Wohnungsmix zugunsten von bezahlbaren, kleineren Wohneinheiten verändern?

Wie die Ortskerne stärken und neue Begegnungsorte schaffen?

Wie die Freiräume vernetzen und die Biodiversität verbessern?

Wie die Arbeitsgebiete im stark kompetitiven Wirtschaftsraum Zug erfolgreich positionieren?

Ziele der Gemeindeentwicklung

1. Identität der Orte stärken (Landschaftsräume & Siedlungen)
2. Vernetzung verbessern
3. soziale Durchmischung fördern und Treffpunkte schaffen
4. neuen Raum für Wohnen und Arbeiten bereitstellen
5. Biodiversität erhöhen und gutes Siedlungsklima schaffen
6. Projekte in grösserem Kontext entwickeln

Handlungsfelder (inkl. Massnahmen und Teilpläne)

Die Entwicklungsschwerpunkte sind wichtige strategische und identitätsstiftende Räume in der Gemeindeentwicklung. Diese Räume sollen gegenüber dem übrigen Siedlungsgebiet eine höhere Nutzungsvielfalt sowie Erlebnis- und Bebauungsdichte aufweisen. Diese Vorhaben weisen aufgrund der vorhandenen Bebauungsstruktur und der beabsichtigten Neustrukturierung einen höheren Komplexitätsgrad auf. Hier ist der Einbezug der Grundeigentümerschaften und weiterer betroffener Akteure besonders wichtig. Diese Entwicklungsplanungen werden in kooperativen Verfahren unter Federführung der Gemeinde erarbeitet. Ziel ist es, für die Gemeindeteile Dorf, See und Bösch mittels aufeinander abgestimmter Bauungs-, Freiraum- und Nutzungsstrukturen je einen Ort der Begegnung zu schaffen. Hierfür wird für jeden Entwicklungsschwerpunkt eine zusammenhängende Idee beispielsweise ein Konzept über die Parzellen- und Projektgrenzen hinweg entwickelt. Die Konzepte können etappenweise in mehreren Bauprojekten umgesetzt werden.

Um weiterhin ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Wohnbevölkerung und Beschäftigten in der Gemeinde zu gewährleisten und die Funktion von Hünenberg als attraktiven Wirtschaftsstandort zu verbessern, unterstützt die Gemeinde die Bestrebungen der Grundeigentümerschaften, Unternehmen und Gewerbetreibenden, die Gebiete Bösch und Moosmatt aufzuwerten und auszubauen.

Massnahmen

- M 3.01** Das Dorfzentrum (alte Post, Bäckerei, Dorfplatz, Chamerstrasse, heutiges Gemeindehaus etc.) auf Basis eines Gesamtkonzepts baulich nachverdichten und gewünschte Nutzungen festlegen; hierfür einen Studienauftrag für ein integrales Nutzungs-, Bauungs- und Freiraumkonzept durchführen und die verbindenden Gestaltungselemente definieren
- M 3.02** Das Zythusareal ist unter Einbezug seines räumlichen Umfelds in einem partizipativen Verfahren als Begegnungsort für den Gemeindeteil See mit einem attraktiven Nutzungsmix zu entwickeln; dabei soll auf eine moderate Geschossigkeit und angemessene Dichte sowie auf Durchlässigkeit und Einordnung ins Siedlungsgefüge geachtet werden (d.h. Bauweise rund viergeschossig und eine Ausnutzungsziffer zwischen 1.2 bis 1.5 anstreben)
- M 3.03** Entwicklungskonzepte für die Erneuerung und qualitätsvolle Nachverdichtung von Gebieten mit Potenzial erarbeiten und Eigentümerschaften einbinden (beispielsweise Areale Gartenstrasse, Schürmatt, Zythusweg und Langholz)

- M 3.04** Das Bösch zu einem attraktiven, vielfältigen, regional bedeutenden Arbeitsgebiet weiterentwickeln und als Wirtschaftsstandort für Unternehmen im Bereich Forschung, Entwicklung, Bildung sowie IT- und Umwelttechnologien positionieren; für die Neuansiedlung von Unternehmen und Erweiterung ansässiger Betriebe ist die zulässige Dichte zu erhöhen. Orte der Begegnungen und des Austausches sind zu etablieren; Spezialwohnen ist konzentriert und kontrolliert zuzulassen (Wohnungen für Firmenangestellte und Studierende)
- M 3.05** Nachverdichtungspotenzial im Arbeitsgebiet Moosmatt für die Neustrukturierung des Gebietes nutzen und dessen räumliche und funktionale Prägung schärfen
- M 3.06** Die Chamer-, Luzernerstrasse und der Boulevard im Bösch als ortsbauliche Rückgrate und Lebensräume umgestalten; Ortseingänge und unterschiedliche Strassenabschnitte zusammen mit der angrenzenden Siedlungs- und Freiraumstruktur akzentuiert gestalten

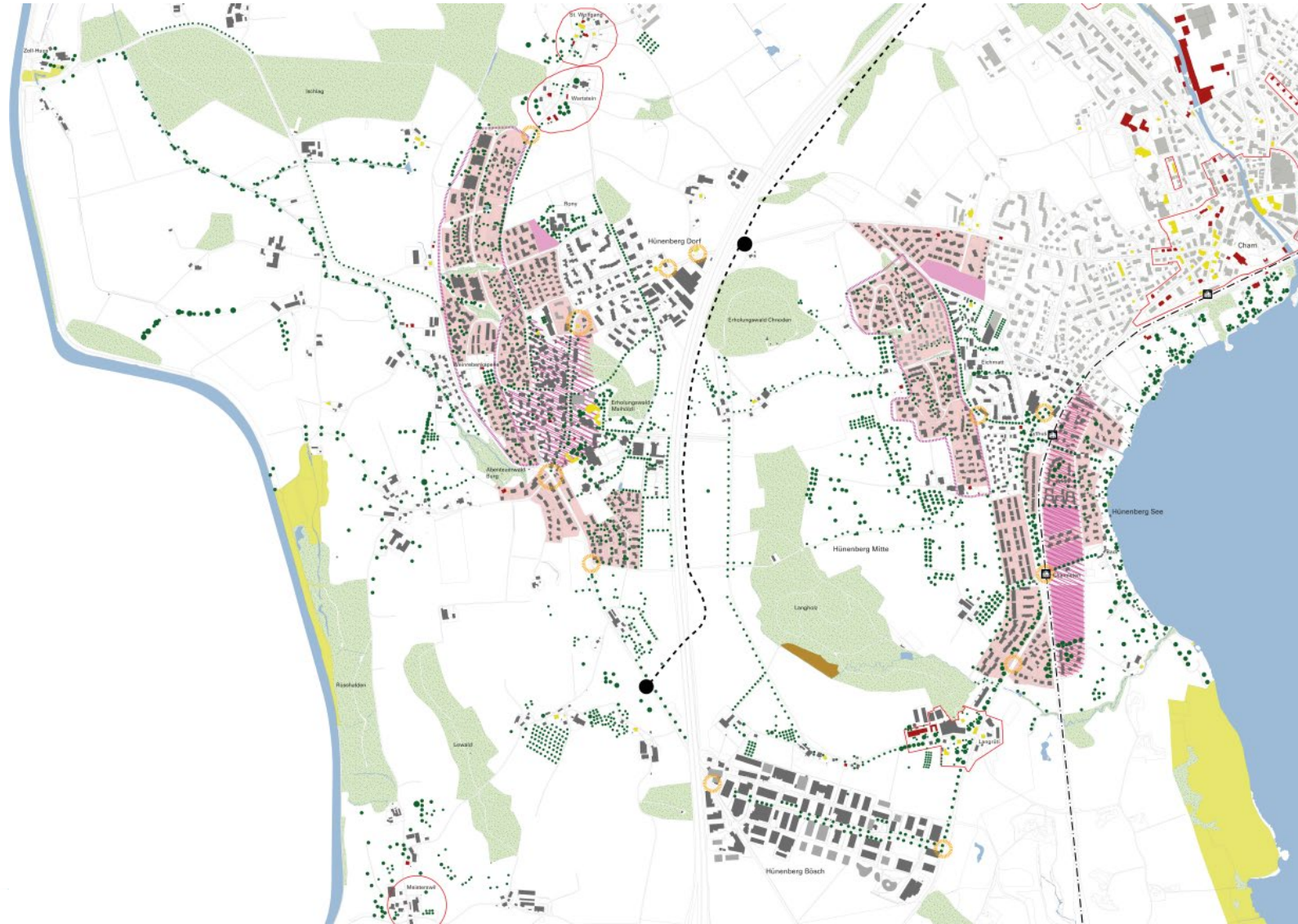


Handlungsfeld 1: Landschaftselemente und Siedlungsfreiräume vernetzen



- bestehendes Wegnetz berücksichtigen
- bestehende Naturelemente berücksichtigen

Handlungsfeld 2: Neue Wohnungen in durchgrüntem Quartieren schaffen und grosse Areale gezielt entwickeln

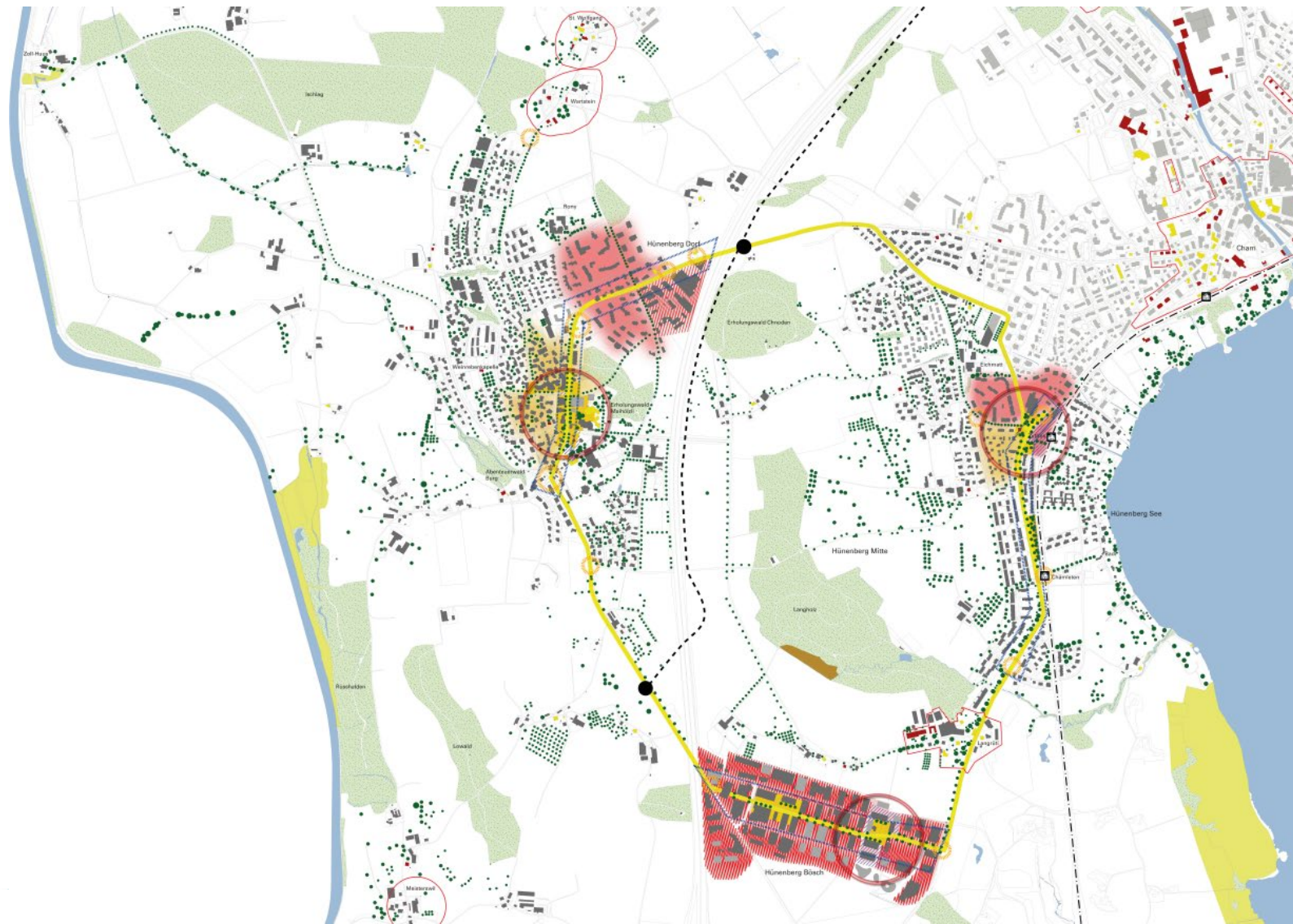


In allen Wohnquartieren
Erhöhung der Ausnützung
anstreben



Grosse Baulandreserven
gezielt entwickeln

Handlungsfeld 3: Entwicklungsschwerpunkte für Begegnung und Neustrukturierung



Gebiete mit Potenzial für Neustrukturierung



Weiterentwicklung der zentrumsnahen Quartiere in einem Gesamtkonzept



Stärkung von vier Orten der Begegnung und Nutzungsvielfalt

Handlungsfeld 4: Grünräume und Biodiversität fördern

- Strassenraumgestaltung mit mehr Vegetation / Bepflanzung in Quartieren
- In der Bauordnung Anteil an Grünflächen sichern
- Ökologisch wertvolle Freiräume anlegen
- Seezugang verbessern (mit Promenade, Steg oder andere Lösung)



Handlungsfeld 5: Energieeffizienz erhöhen und neue Mobilitätsformen etablieren

- Erneuerbare Energien nutzen und Fernwärmenetz ausbauen
- Ringförmige Verbindung für den Fuss- und Veloverkehr sowie für den öffentlichen Verkehr vorsehen
- Wegnetz und Verkehrssicherheit wo nötig optimieren
- Chamerstrasse und Luzernerstrasse gestalterisch aufwerten



Handlungsfeld 6: Zusammenleben bewusst gestalten

- In wichtigen Projekten Partizipation durchführen
- Förderung und Forderung eines breiten Wohnungsangebots
- Öffentliche Infrastruktur für verschiedene Zielgruppen ausgestalten



Synthesepplan



Synthese der Teilpläne.

Ebenfalls in der
Kurzfassung zu finden.

Wie geht es weiter?



Die **Phase 1** der Ortsplanungsrevision: REK ist nun abgeschlossen. Das REK dient als Kursbuch der Gemeindeentwicklung bis 2040.

Schrittweise Umsetzung des REK in:

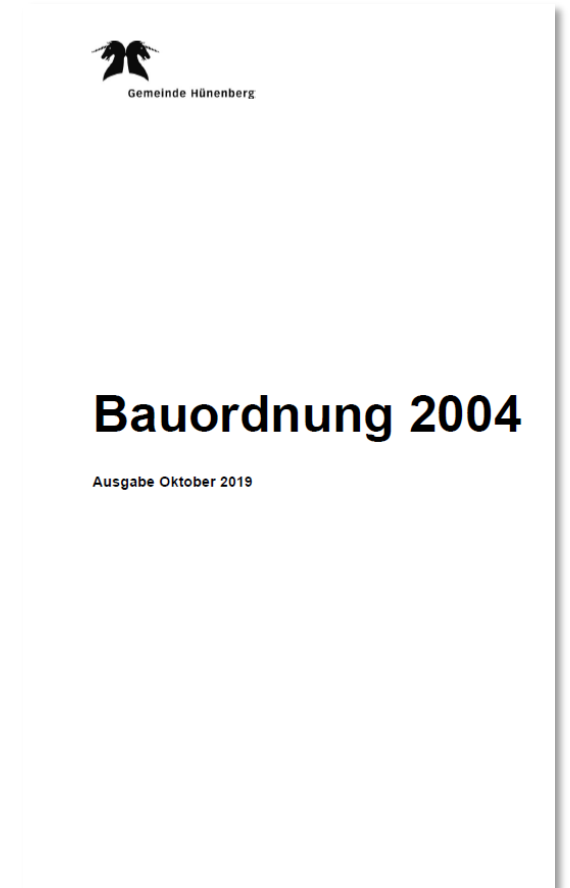
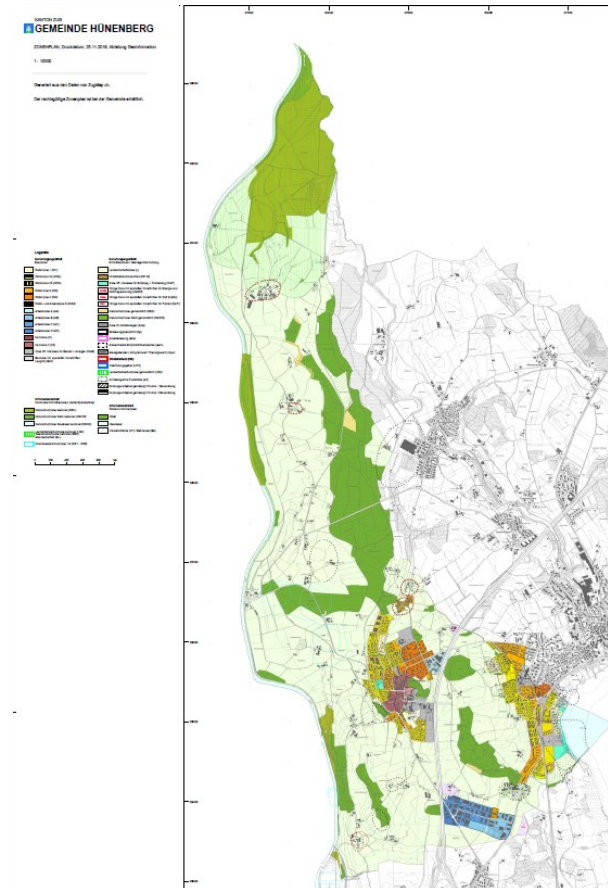
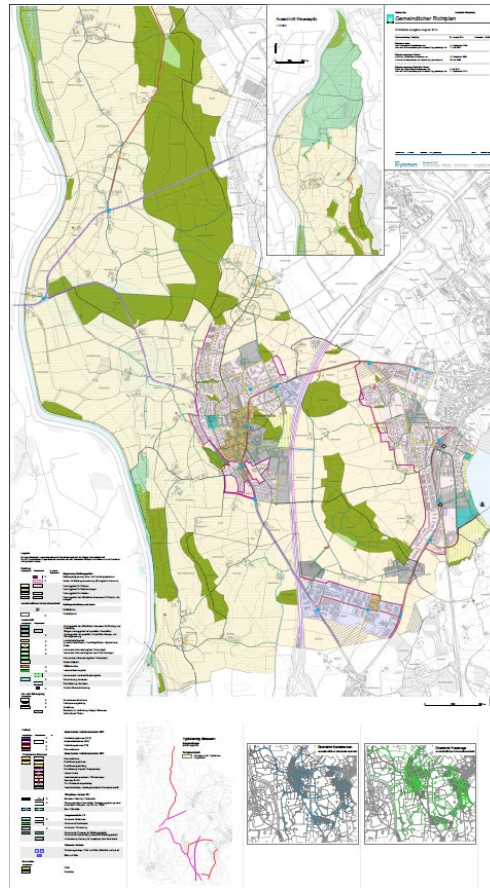
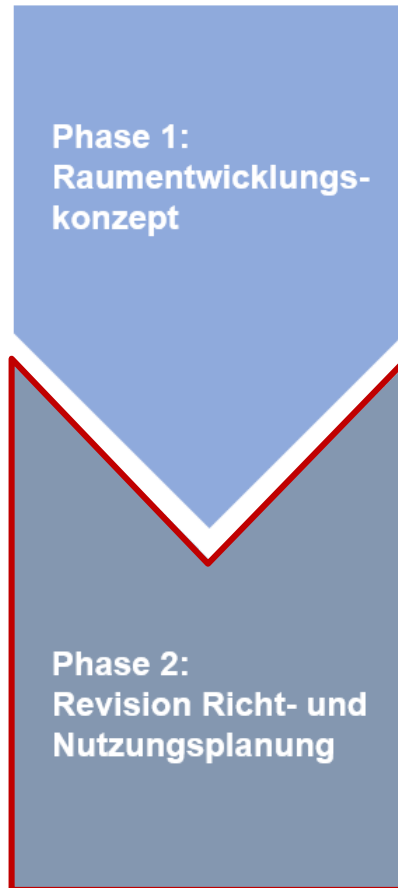
- ▶ **Phase 2** der Ortsplanungsrevision: Revision Richt- und Nutzungsplanung (Kommunaler Richtplan, Zonenplan und Bauordnung).
- ▶ **Parallel** in weiteren öffentlichen und privaten Planungen und Projekten.

Wie geht es weiter?

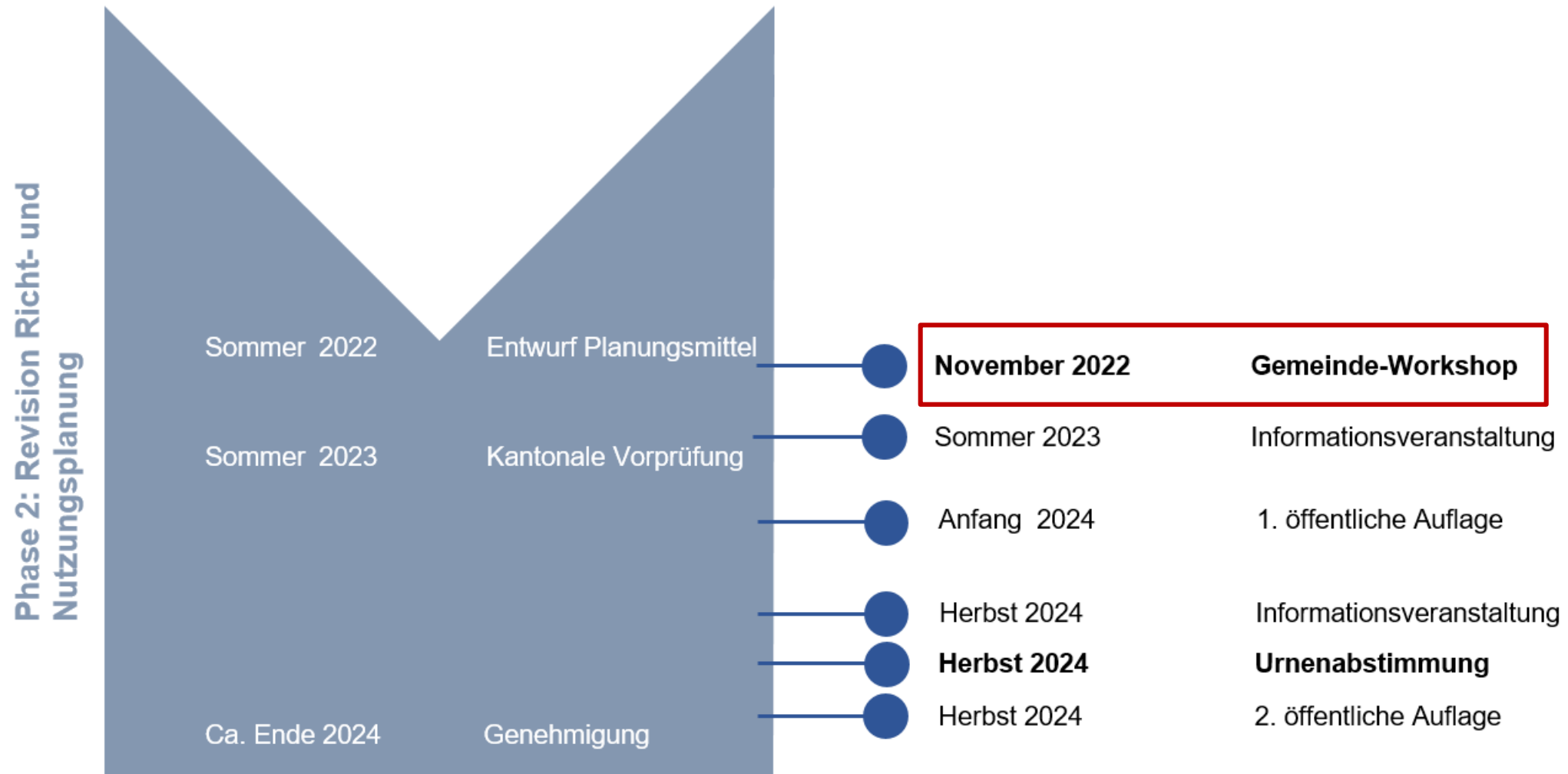
Kommunaler Richtplan

Zonenplan

Bauordnung



Wie geht es weiter?



Verständnisfragen zum REK und zum weiteren Vorgehen?



Schlusswort

- REK als Print mitnehmen
- oder ab heute digital auf der gemeindlichen Website www.huenenberg.ch/ortsplanung herunterladen
- Präsentation und Kurzprotokoll der heutigen Abschlussveranstaltung werden bis Ende Mai auf der gemeindlichen Website aufgeschaltet
- Apéro bis ca. 12.00 Uhr im Foyer

**Besten Dank für Ihr Interesse
und Mitwirken!**